

Андрей Тихомиров
Die Magie der Zahlen und die Astrologie

Андрей Тихомиров
Die Magie der Zahlen
und die Astrologie

http://www.litres.ru/pages/biblio_book/?art=69285853

SelfPub; 2023

Аннотация

Die Wissenschaft glaubt nicht, dass einige Zahlen "schlecht" und andere "gut" sind, aber diese Meinung existiert im religiös-mystischen Denken. Im Herbst 1975 appellierten 186 führende Wissenschaftler der USA, darunter 18 Nobelpreisträger, an die Öffentlichkeit, den astrologischen Vorhersagen und Empfehlungen nicht zu vertrauen. Heutzutage wächst die tägliche Veröffentlichung von Horoskope in der Welt des reinen Kapitalismus wie eine Schneelawine. Die Astrologie ist völlig ohne irgendeine wissenschaftliche Basis, sie ist nichts anderes als ein Aberglaube von sauberem Wasser.

Содержание

Magische Zahlen	4
Конец ознакомительного фрагмента.	17

Андрей Тихомиров

Die Magie der Zahlen und die Astrologie

Magische Zahlen

Die Wissenschaft glaubt nicht, dass einige Zahlen "schlecht" und andere "gut" sind, aber diese Meinung existiert im religiös-mystischen Denken. Lass uns versuchen, es herauszufinden. Nehmen wir für Beispiele die bekanntesten Zahlen, die im religiös-mystischen Denken vorkommen.

Warum gilt "13" als unglückliche Zahl? Warum nennen die Leute ihn das verdammte Dutzend? Dieses Zeichen wurde auch in der Antike geboren. Im alten Babylon, dem Golfstaat, war die bemerkenswerteste Zahl «12» – «Dutzend», vom altrussischen Wort «duzen» – also «können», daher das Karten-Ass vom französischen Douze, die Zahl 12 ist in viele Zahlen unterteilt, und die nächste Zahl 13 ist in nichts teilbar – es ergibt sich ein "verdammtes Dutzend". Für 12 Monate teilten sich die Babylonier ein Jahr. Die Tage wurden in 24 Stunden oder 12 doppelte Stunden aufgeteilt, jede Stunde – für 60 Minuten oder 5 mal für 12. Außerdem war die Zahl sehr gut für die Zählung. Schließlich kann es restlos in 2, 3, 4 und 6 unterteilt werden.

Daher wurde es als Maßeinheit akzeptiert. Ganz anders als die «12» war die darauf folgende »13". Es konnte nicht durch eine einzige Zahl geteilt werden, außer sich selbst. Deshalb haben sie ihn für unglücklich gehalten, ein verdammtes Dutzend. Im Jahr 1307 begannen am 13. Oktober am Freitag in Frankreich auf Befehl von König Philippe des Schönen die Verhaftungen der Templer (Franz. – templer), Mitglieder des katholischen geistig-ritterlichen Ordens. Der König hatte Angst vor einem starken Orden, die Templer beschäftigten sich mit Wuchern, Handel und waren die größten Banker Westeuropas. Dieses Ereignis wurde in Europa bekannt, und daher wurde in der öffentlichen Meinung das Bewusstsein verankert, dass dieser Tag unglücklich ist. Die Numerologie glaubt, dass man seinen 40. Geburtstag nicht feiern kann (der Austritt aller Gewässer aus dem Körper, der Stopp des Haarwachstums, der Nägel des Verstorbenen erfolgt nicht sofort, es gibt noch biochemische Prozesse im Körper – es gibt einen Stoffwechsel, Wärme wird freigesetzt, daher wird die «Markierung» der Totengräber für 3, 9, 12 Tage markiert), und jede Zahl ist ebenfalls heilig.

Apokalypse, 13: 18 Hier ist Weisheit. Wer einen Verstand hat, der zähle die Zahl des Tieres, denn das ist eine menschliche Zahl; seine Zahl ist sechshundert und sechsundsechzig. (Allegorien, Gründe, Vergleiche. Viele Völker der Antike, einschließlich der Juden, haben die Zahlen in verschiedenen Buchstaben des Alphabets angegeben, im Hebräischen werden die Wörter von rechts nach links gelesen: nun (50); Vab (6); nes (200);

nes (50); nes (200); Sameh (60); kuf (100) die Summe der numerischen Werte ergibt die Zahl 666, das heißt, es ergibt sich "Kaiser Nero", Kaiser – Caesar, Kaiser, das Buch von Podolski B. "Praktische Grammatik der hebräischen Sprache", unter hrsg. Prof. A. Dolgopolsky, Tarbut Association, Tel Aviv, 1985. Götze G. schreibt im Buch "Biblische Geschichten" (s. 300): "Ein Beispiel dafür, wie leicht es ist, den falschen Weg im Prozess der "Interpretation" zu gehen, ist die Zahl 666, die ein ausgestorbenes Tier aus der Erde symbolisiert. "Wer Verstand hat, der zähle die Zahl des Tieres; denn das ist eine menschliche Zahl; seine Zahl ist sechshundert und sechsundsechzig" (13:18). Diese Behandlung wurde seit Jahrhunderten sehr ernst genommen. Angesichts der Tatsache, dass die hebräischen Buchstaben, wie die griechischen und lateinischen Alphabete, eine numerische Bedeutung haben, versuchten sie herauszufinden, wessen Name sich hinter einer mysteriösen Zahl verbirgt. Wenn die griechische Version des Namens von Kaiser Nero in hebräischen Buchstaben geschrieben wird, ergibt die Summe der numerischen Werte der Buchstaben genau die Zahl 666. Mittelalterliche Ketzler sahen die Inkarnation der "Tierzahl" im Papst und hielten sie für einen Antichrist. Der Papst selbst bezeichnete sich selbst als "Statthalter des Sohnes Gottes" (Vicarius Filii Dei). Wenn dieser lateinische Ausdruck in die Sprache der Zahlen übersetzt wird, ist das Ergebnis dasselbe: 666. V=5 I=1 S=100 A R I= 1 U= 5 S F I=1 L= 50 I=1 I=1 D=500 E I=1 112+554=666 Natürlich können diese

Berechnungen fortgesetzt und mit einigen Tricks nachgewiesen werden, dass viele Namen den Antichristen bezeichnen. Es ist offensichtlich, dass die jüdische Mystik der Zahlen in der Offenbarung reflektiert wurde, denn die Zahlen 3 und 7 waren nach Darstellung der Juden heilig. Daraus ergibt sich die Triple Seven 777 als Ausdruck der Heiligen. Wenn Sie von jeder Sieben eins wegnehmen, erhalten Sie 666 – die Inkarnation des Bösen. Das heißt, 666 ist ein Symbol des Bösen, des Gottlosen, des Antichristen selbst, der nicht mit einem der Menschen identifiziert werden kann.")

Woher kommt diese "heilige" Ziffer 40? Es ist natürlich möglich, dass Juden, die alle dort ausgestorben sind, eine andere Anzahl von Jahren "durch die Wüste wanderten", eine Art Anpassung der Zahlen an die "heilige" Zahl sind. Vielleicht 2 mal weniger. Die Chronologie der Juden wurde seit der Antike zur Zeit der Herrschaft der Könige, wichtigen politischen Ereignissen, geführt. Der Kalender wurde auch von der "Erschaffung der Welt" eingeführt, die Jahresrechnung von Monaten und Tagen war zweifach: Der Beginn des "heiligen" Jahres galt als der Frühlingsmonat Nisan (der moderne März – April), der Beginn des Ziviljahres als der Herbstmonat Tishri (September – Oktober), der auf die Verehrung der Tage der Frühlings- und Herbst-Tagundnachtgleiche zurückgeht. Aber trotzdem. Eine Version: Die alten Stämme der zukünftigen Indoeuropäer lebten seit Jahrtausenden im Norden der Erde im Polarkreis, wo das Klima damals viel wärmer war, bis

zur letzten Würmer–Eiszeit (vor 70 bis 11.000 Jahren), wo der Polartag bei 68° nördlicher Breite 40 Tage dauert und der Nordpol ein halbes Jahr dauert. Daher eine Gedenkfeier in 40 Tagen, sechs Monaten, einem Jahr. Der dänische Linguist Holger Pedersen (1867-1953) hat die genetische Verbindung von Sprachen mehrerer großer Familien, die als nicht verwandt galten, als Hypothese aufgestellt. Er nannte diese Sprachen "nostratisch" (aus Lat. noster ist unser). Die Forschung des sowjetischen Linguisten Vladimir Markovich Illich-Svitycha (1934-1966) hat gezeigt, dass die Vereinigung von indoeuropäischen, semito-hamitischen (zu denen auch Juden gehören), Ural-, Altai- und einigen Sprachen in einer großen nostratischen Makrofamilie wissenschaftlich fundiert ist. Diese Makrofamilie hat sich in der oberen Altsteinzeit in Südwestasien und den angrenzenden Gebieten entwickelt. Auf den ersten Blick scheint es: Was hat der Polartag damit zu tun? Aber zum zweiten wird alles klar, wenn man davon ausgeht, dass die damalige Menschheit, die sich in einem geistigen Säuglingszustand befindet, alles mit dem "vergötterten" Himmel in Verbindung gebracht hat, in dem die "Erhabenen" leben, die alle Prozesse auf der Erde leiten. Und die hauptverehrten "Erhabenen" sind Sonne und Mond, sie haben ihren Einfluss auf die Erde und wenn Sie das tun, was sie tun, dann wartet immer und in allem Glück auf sie. Beispiel: Archäologen finden in einer der ältesten Städte der Welt Jericho (aus dem hebräischen "Mondstadt") enthauptete Leichen von Menschen im Alter von 8-10 Tausend

Jahren. Wissenschaftler haben sich gefragt: Warum haben sich die Leichen getrennt und wurden getrennt begraben? Übrigens sind ikonische Kopfabhackungen und Kopfjagd in vielen Teilen der Welt bekannt und finden sich bis heute. Die Antwort lautet: Sie haben das, was im Himmel passiert, nachgeahmt. Der Mond nimmt allmählich von Tag zu Tag ab, bis sein ganzer "Kopf", sein ganzes "Gesicht" vollständig verschwunden ist. Die Phänomene des enthaupteten und beschädigten Mondes werden so oft beobachtet, dass es schwierig ist, das Auftreten solcher Gedanken in der naiven alten Menschheit zu leugnen. Welches Ziel verfolgte diese Nachahmung? Warum ist es notwendig geworden, den Toten die Köpfe abzuschneiden, wie wird der "Kopf" dem Mond im Himmel abgeschnitten?

Die Sache ist, dass der abgeschnittene "Kopf" des Mondes wiederbelebt wird und der Mond von Monat zu Monat sein neues Leben beginnt. Warum also sollte sich das Leben eines Menschen nicht für immer wiederholen! Als die Priester Mose töteten, glaubten sie daran, dass er wieder auferstehen würde. Es gab auch andere Modifikationen solcher Ansichten, alles, was der Sichel des Mondes, der Sonnenscheibe ähnelte, und das sind die Stierhörner, das Schiff, die Barka-Boote – alles wurde vergöttert. Die Vorstellungen von der "göttlichen Dreieinigkeit" ($3 * 3 = 9$, Gedenken an die Toten in 3 und 9 Tagen) haben sich in der Antike entwickelt. Die Trinität existierte in den Religionen des alten Ägypten (Osiris, Isis, Berge), im alten Indien (Brahma, Vishnu, Shiva), Babylonien

(Anu, Ea, Bel) usw., was die Existenz einer monogamen Familie widerspiegelt (Vater, Mutter und Kind, die Rolle der Mutter wurde aufgrund der Herrschaft des Patriarchats heruntergespielt). Nach Ansicht einiger Forscher entstand die Trinität der Götter als Bindeglied zwischen Polytheismus und Monotheismus während des Übergangs vom Polytheismus zum Monotheismus, die himmlische Trinität bestand in alten Zeiten aus Sonne, Mond und Venus (es ist auch möglich, dass sie anstelle der Venus Sirius, Jupiter oder andere Planeten waren). Außerdem sind die "Heiligen" 3 und 9 auch mit dem Himmel verbunden. Der Mond ist bekanntlich für 27 Tage am Himmel sichtbar, und während dieser Zeit ändert sich sein Zustand dreimal: Neumond, Vollmond und ein fehlerhafter Monat. Die drei Zustände sind drei "Wochen" mit jeweils neun Tagen. Dann verschwindet der Mond für drei Nächte (die vierte «Woche») und leuchtet wieder, verjüngt. Die Zeit, in der der Mond über die Welt herrschte, spiegelte sich in verschiedenen «weit entfernten Königreichen» wider (in der alten Rechnung von neun: dreißig – siebenundzwanzig, dreißig – dreißig Ländern, Königreiche). Gehörnte Götter – das heißt Priester mit Tierhörnern (Totems), wenn die Hörner einem Halbmond ähneln, dann ist dies die Anbetung des Mondes). Diese fabelhaften Geschichten gehören zu den ältesten. So erschienen die vier wichtigsten heiligen Zahlen: 3, 4, 9, 27. Eine andere war die Achte. Man kann es natürlich als eine doppelte Vier betrachten, aber die Hypothese des deutschen Historikers R. von Lichtenberg, dass

«es einmal eine Zeit gab, in der die Arier nur bis acht zählen konnten und eine neue Zahlenreihe mit neun anfangen, verdient größere Aufmerksamkeit. Dies ergibt sich aus philologischen Beobachtungen...». Bei den Japanern bedeutet die Acht «sehr viel». Die »acht Tugenden« der Buddhisten sind »sehr viele« Tugenden. Es ist wahrscheinlich, dass diese Rechnung mit dem achtjährigen Zyklus der Venus verbunden war – dem heiligen «Stern» der Ägypter und Babylonier, der auch von anderen Völkern wie den Griechen verehrt wurde. In 8 irdischen Jahren vollbringt die Venus 5 Perioden der Umkehr, gleichmäßig wie der Mond, und ändert ihren Zustand dreimal. 8 Monate und 5 Tage ist es ein Abendstern, genauso viel ist es am Morgen, und verschwindet zwischendurch überhaupt vom Himmel. Die phrygische «große Mutter der Götter» von Qibela und die phönizische Ashtoret, die Symbole dieses Planeten, wurden mit acht Strahlen dargestellt. Shintoisten und Buddhisten kennen die «acht Ecken der Welt». Hindus haben in der Yogalehre acht Stufen entwickelt, die zur spirituellen Vollkommenheit führen. So etwas findet sich auch bei Homer. Zwar zählt er den Tag nicht in acht, sondern in neun («Plötzlich erschien uns am zehnten Tag das Ufer des Vaterlandes»), aber die Idee ist die gleiche – die «Mondwoche». Ihm war zweifellos auch die «mythologische Zeit» bekannt, in der ein Jahr acht Jahre alt war. Wenn wir zu den Beobachtungen von Lichtenberg zurückkehren, kann man noch etwas bemerken: In Sanskrit, Latein, Griechisch, Deutsch, Gotisch, Litauisch klingt das Wort «neun» fast genauso

wie «neu», dh die Neun hat eine neue Zahlengruppe eröffnet. Die astronomischen Beobachtungen der Inder haben sie davon überzeugt, dass der Mondzyklus genau 12 Mal in ein sonniges Jahr passt. So entstanden zwölf Monate, und diese Zahl wurde auch heilig. Es ist nicht schwer zu erraten, dass die Zahl 108 das Produkt von einem Dutzend und einer Neun ist, einer Kombination von Elementen aus Mond— und Sonnenzyklen. (Übrigens werden zwei Sorten des «großen Jahres», 9 000 und 12 000 Jahre, in den Texten des alten Iran in Pechlevi – Parthjansk erwähnt), aber nicht nur das hat darauf aufmerksam gemacht. Die Zahl 108 ist für ihre außergewöhnliche Flexibilität, ihre Anpassungsfähigkeit an alle Fälle bequem – dadurch, dass sie restlos in zehn Zahlen geteilt wird, ohne Eins und sich selbst zu zählen, und die Summe ihrer Ziffern ergibt eine heilige Neun. Zweifellos wurde es in Indien geboren und hat sich von dort nach Westen und Osten ausgebreitet. Nach indischen Vorstellungen ist zum Beispiel das Leben des höchsten Schöpfersgottes Brahma 311.040.000.000.000 Jahre alt (und diese Zahl ist ein Vielfaches von 108). Im alten Indien gab es auch eine Zeitspanne namens Muhurta – der dreißigste Teil des Tages, also 48 Minuten. Warum ist so eine seltsame Dimension? Denn 48 ist erstens ein Teil von 10 800 durch 225, und zweitens ist es selbst durch 12 geteilt. Die Zeitkategorie, die eng mit der Erschaffung der Welt verbunden ist, haben die Inder im Detail entwickelt und in eine schlanke Skala umgewandelt, indem sie die Dezimal— und zwölffachen Systeme kombiniert haben: die

Brahma-Sekunde (10.000 Jahre), die Brahma-Minute (600.000 Jahre), die Brahma-Stunde (36.000.000 Jahre) und schließlich den Brahma-Kalpa-Tag (8.640.000.000 Jahre). Die Kalpa – die Zeit der Existenz dieser Welt – besteht aus zweitausend Mahayugas (großen Jahrhunderten) mit jeweils 4320.000 Jahren. Die Mahayugas zerfallen wiederum in vier Hinayugas (kleine Jahrhunderte), die die Epochen symbolisieren: Satyugas oder Kretayugas (goldenes Zeitalter) – 1 728 000 Jahre, das dritte Jugs (silbernes Zeitalter) – 1296000 Jahre, das zweite Jugs (Kupferzeitalter) – 864 000 Jahre und das Kalijugs (Eisenzeitalter) – 432 000 Jahre. Das ist die Zyklizität der Welt. Es ist nicht schwer zu sehen, dass alle Hinterteile eine Zahl von 10.800 mit gleichmäßig steigenden Nebenfaktoren sind und dass die Summe der Ziffern all dieser Zahlen entweder eine «reine» oder eine doppelte Neun ist. Aus dem Buch von A. Snisarenko "Der dritte Gürtel der Weisheit". Auf Französisch: 70 – soixante-dix, 80 – quatre-vingts, 90 – quatre-vingt-dix. Die magischen Zahlen, die sich in der verschiedenen Anzahl von Ornamenten ausdrücken, die Archäologen in Palästina finden, finden sich auch in Eddas ältesten epischen Liedern (Denkmal der alten skandinavischen Kultur): "Da sagte Hyaflog, Schwester von Hyuk,: 8 Für mich ist die unglücklichste Zahl auf der Erde. Ich habe mindestens 5 Ehemänner, 2 Töchter, 3 Schwestern und 8 Brüder verloren; Ich lebe jetzt allein." Schließlich ist das "Jubiläum" – (aus dem Hebräischen, "lang, Trompetenklang") – nach dem Gesetz des Mose, jedes 50. Jahr. Jedes 7. Jahr wurde

als Sabbat (arbeitslos) bezeichnet, nach dem 7. Sabbat ($7 * 7 = 49$) wurde das nächste, das 50. Jahr als Jubiläum bezeichnet. So geht die "Magie der Zahlen" auf das assoziative himmlische "Büro" zurück, das heißt, auf der Erde wurde das nachgeahmt, was am Himmel vorging. Auch der Weihnachtsmann kommt aus dem Norden. "Weihnachtsmann" kann aus dem Lateinischen als "heiliger, verschlossener Ort" von "sanctus" übersetzt werden – "heilig, unantastbar, unzerstörbar", "clausum" – "verschlossener, verschlossener Ort, Verstopfung, Haspe". Und der Weihnachtsmann (Weihnachtsmann) fährt Schlitten und lebt am Nordpol. Ein Schlitten ist älter als ein Radwagen; sie waren den Völkern nicht nur der nördlichen, sondern auch der südlichen Länder bekannt. Höchstwahrscheinlich wurden Schlitten in den polaren Gebieten geboren und dienten im Winter als wichtigstes Transportmittel. In Offroad-Gebieten im hohen Norden und an Orten in Sibirien wurde der Schlitten im Sommer oft durch einen Radwagen ersetzt. In den ländlichen Gebieten jener Länder, in denen der Winter verschneit ist, behalten Schlitten ihre Bedeutung; In den Völkern des Hohen Nordens sind sie heute das wichtigste Transportmittel. Der Weihnachtsmann mit der Schneewittchen in einem Schlitten, der von vier Rentieren gezogen wurde und den Kindern Geschenke bringt, war offensichtlich der Prototyp der nordischen Völker, in denen Frost, Taiga und Rehe mit ihren Waren im Schlitten nach Europa kamen. Dann wurde dieses Bild in das Bild des heiligen Nikolaus verwandelt. Nach einem Dekret von Papst

Paul VI. (1963-1978) wurde der heilige Nikolaus nicht mehr als «Heiliger» angesehen. Der Sternenhimmel ist eine Ansammlung von Sternen, die nachts im Himmelsgewölbe sichtbar sind. Am Nachmittag verschwinden fast alle Himmelskörper außer der Sonne auf dem hellblauen Hintergrund der von der Sonne beleuchteten Luft, die den Eindruck eines über der Horizontebene liegenden Gewölbes vermittelt, so dass die alten Menschen glaubten, dass über ihnen ein Gewölbe lag, in dem die "Erhabenen" leben. Nur so helle Leuchten wie der Mond und der Planet Venus sind tagsüber mit bloßem Auge am klaren Himmel zu sehen. Die Sonne und die Sterne sind gleichzeitig am Himmel sichtbar, wenn die Sonne aufgeht und untergeht. Nach ihnen wird die Ekliptik bestimmt, das heißt, tatsächlich bewegt sich die jährliche Bewegung der Erde um die Sonne herum, in welcher Konstellation sich die Sonne befindet und daher die Tierkreiszeichen. Solche Untersuchungen müssen für eine sehr lange Zeit durchgeführt werden, da tagsüber keine Sterne am Himmel zu sehen sind, sondern nachts die Sonne. Es wird angenommen, dass die alten Priesterastronomen auch die Präzession kennen, Eclipse vorhersagen und dadurch die Bevölkerung mit "höheren Kräften" erschrecken könnten. Eine Präzession (Vorstufe der Tagundnachtgleiche) wird als langsame Bewegung der Punkte der Frühlings- und Herbst-Tagundnachtgleiche infolge der Bewegung der Äquatorebenen der Erde und der Ekliptik bezeichnet, die von Osten nach Westen verläuft, dh der scheinbaren einjährigen Bewegung der

Sonne entgegen. Die Periode der vollständigen Drehung der Rotationsachse beträgt etwa 26.000 Jahre. Die Sterne, die sich morgens bei Sonnenaufgang über dem Horizont befanden und unsichtbar blieben, erscheinen wegen der Sonne, während die anderen Sterne, die sichtbar waren, am Abend bei Tagesanbruch verschwinden, wenn sich die Sonne bewegt.

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «ЛитРес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на ЛитРес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.